

Die Neu-Isenburger Fahne ist immer dabei – Eindrücke einer Eifelahrt des Jahrgangs 1927/28

## „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben!“



Die Neu-Isenburger Gruppe unter der Isenburger Stadtfahne

Unter diesem Motto geht der Neu-Isenburger Jahrgang 1927/28 der ehemaligen Pestalozzischule, der „Waldschule“, wie die Neu-Isenburger sie nannten, seit zwölf Jahren auf Klassenfahrt durch Deutschland. Ausgearbeitet wird die „Tour“ von Renate Brand, Albert Althammer sowie dem „Hans Dampf in allen Gassen“ Johann Daffner. Er sorgt mit seiner Schlagfertigkeit und seinem unermüdlichen Einsatz für nicht enden wollende Unterhaltung.

Da manche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer inzwischen dem fortgeschrittenen Alter Tribut zollen müssen und nicht mehr so große Entfernungen zurücklegen können oder wollen, ging die diesjährige Fahrt nach Bitburg in die wunderschöne und noch stille Eifel.

Am Zielort wurde im Hotel Eifelstern auf dem ehemaligen amerikanischen Flugplatzgelände Quartier bezogen. Wie alljährlich geübt, wurde am Fahnenmast vor dem Hotel die Neu-Isenburger Fahne gehisst und dazu die Isenburger Hymne „Auf ihr Wutze . . .!“ gesungen. Dort flatterte sie nun während des gesamten Aufenthaltes im Eifelwind. Denn Öffentlichkeitsarbeit für die Stadt Neu-Isenburg zu leisten, vergisst Hans Daffner nicht.

Das Städtchen Bitburg mit seiner Brauerei und der schönen Fußgängerzone war allemal einen Besuch wert. Die Spuren der Stadt

führen weit zurück in die Römerzeit. Ein Archäologischer Rundweg „Römisches Bitburg“ bietet den Besuchern einen Eindruck vom einstigen Straßenkastell. Beim Besichtigen der Brauerei, einer der modernsten in Europa, wunderte sich gar mancher, von wem all das viele Bier, das unermüdliche Bandstraßen in Flaschen und Fässer füllen, getrunken wird.

Eine Fahrt durch die Eifel, durch grüne Täler und über bewaldete Höhen war eine reine Freude. Herrliche, gelbe Rapsfelder wetteiferten mit dem satten Grün der Wiesen, Mischwälder in allen Grünfarben, Kühe und Schafe am Wegesrand, warmer Sonnenschein und gute Eifelluft. Beeindruckend der Nürburgring, wo Arbeiter noch mit dem Abbau nach einem Rennen beschäftigt waren.

Von Bitburg aus ging es zu einer geruhamen Dampferfahrt auf dem grünen Wasser der Mosel von Traben-Trarbach nach Berncastel.

Das Großherzogtum Luxemburg mit den Städten Echternach und der Kulturhauptstadt und Bankenmetropole Luxemburg wurden besucht. Die Kathedrale Notre Dame konnte besichtigt werden, und ein Reisebegleiter führte durch die Altstadt. Trutzige Felsen, die von Kasematten

durchzogen sind, bilden seit Jahrhunderten das Bollwerk der Stadt.

Selbstverständlich durchfahren die Isenburger auch das Mullerthal und erlebten spektakuläre Felsformationen. Die Stadt Trier, die älteste Stadt Deutschlands, war allemal einen Besuch wert. Wenn auch fast jede oder jeder irgendwann schon einmal dort war, ist es doch immer wieder schön, auf den Spuren der Römer zu wandeln und den Atem der Geschichte zu spüren. Eine besondere Fahrt war die zu den einsamen im Sonnenlicht glänzenden Maare der Eifel. Sie entstanden einst durch gewaltige Vulkan-Ausbrüche. Links und rechts des Weges Burgruinen, blühende Vorgärten in den Dörfern und ein Besuch in der wunderschön in einem Talkessel gelegenen Abtei Himmerod, die zurückzuführen ist auf Bernhard von Clairvaux, der seine grauen Zisterzienser Mönche 1135 dorthin schickte, rundeten die „Sonderfahrt“ ab.

Dass es genug zu essen und zu trinken gab, braucht nicht erwähnt zu werden, nur wurde anstatt „Ebbelwoi“ guter Moselwein oder Bitburger serviert. Auch der Abschiedsabend mit dem Zauberer Walter Kiok und einem sich in Hochform befindlichen Johann Daffner war ein voller Erfolg.

Am sechsten Tag ging es zurück nach Neu-Isenburg. Noch einmal wurde Station in einer Edelsteinschleiferei in Kirchweiler und in Idar-Oberstein gemacht. Für Töchter, Schwiebertöchter und Enkelinnen wurde noch einmal kräftig ins Portmonee gegriffen, bis die samstäglich geruhame Autobahn uns aufnahm. In Heimatnähe überzogen dunkle Gewitterwolken den Himmel, Blitze zuckten und die Schleusen des Himmels öffneten sich. Aber der langjährige Chauffeur, Herr Nitschky, fuhr den Bus gewohnt sicher über die regennasse Autobahn. *Ursula Leber*

Schlemmen  
à la Mercure.

Mercure  
Accor hotels

Genießen Sie mediterrane und regionale Köstlichkeiten in unserem Restaurant.

Mercure Hotel Frankfurt Neu-Isenburg\*\*\*  
Frankfurter Straße 190 · 63263 Neu-Isenburg  
Tel.: +49 (0) 61 02/59 94-0

Mercure Hotel Frankfurt Neu-Isenburg\*\*\*  
Genießen Sie die Region.



► Eine neue Sichtweise auf Hotellerie und Dienstleistungen